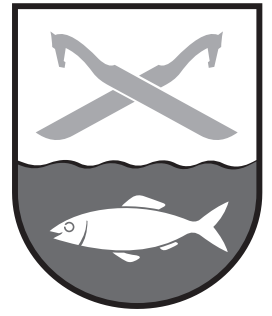


Conventer Bote

DORFZEITUNG FÜR DIE
GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH
NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 42 – Oktober 2015



Hans-Rüdiger Pentz, „Roggenmahd mit Mähbinder um 1935 (Hof XV)“

Die Saison ist vorbei und die „Einheimischen“ sind mehr oder weniger wieder unter sich. Man hat wieder etwas mehr Zeit, sich über verschiedene Dinge, natürlich auch unser Dorf betreffend, zu unterhalten. Da sind Themen, wie neue Buswendeschleife, Bebauung hinter der Tourist-Information, B- Pläne und wie geht es mit der Nutzung weiter, Jugendclub, Offshore-Windkraftanlagen vor Börgerende und Verkehrskonzept Spitzenreiter der Diskussionen. In der Rubrik „Aus den Gemeindevertretersitzungen“ werden wir weiterhin den Standpunkt unserer Gemeindevertreter zu den Themen laut Tagesordnung protokollgenau veröffentlichen. Auch Anfragen interessierter Bürger aus der Einwohnerfragezeit werden wir weiter veröffentlichen. Einen neuen Weg wollen wir auch mit der Einbeziehung unserer Bürger bei wichtigen, das

Gemeinwohl betreffenden Themen, gehen. Aus gegebenem Anlass (B- Plan Entwurf), rufen wir die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde auf, sich zu unseren geplanten Gemeindezentrum zu äußern (siehe auch Vorwort Bürgermeister).

In dieser Ausgabe haben wir das Thema „Camping in Börgerende“ in den Mittelpunkt gestellt. Unser Jugendteam war bei den Schulanfängern und berichtet über die Gespräche mit Olympiateilnehmern aus unserer Gemeinde. Die „Schulredaktion“ hat ein tolles Interview mit Grit Breuer geführt. Auf Anregung eines Bürgers haben ein Gespräch mit der Schulleitung und Prof. Steinhoff vom „Conventer Atrium“ vermittelt. Ziel ist es, musikalisch interessierte Schüler in die Veranstaltungen einzubinden und als Multiplikator in der Schule tätig zu sein (siehe „Der

Anfang ist gemacht“). Wir bleiben dran und werden berichten. Sportverein und Feuerwehr werden gemeinsame Aktivitäten in 2016 besprechen und das Konzept Jugendclub bzw. wie geht es weiter, werden wir zu Themen unserer nächsten Ausgabe machen. Um das Bestehen des Jugendclub zumindest bis Jahresende zu gewährleisten, wurde durch die Gemeindevertreter ein weiterer Betrag von 2.000 € freigegeben.

Bedanken möchten wir uns diesmal besonders bei Hans-Rüdiger für seine Bilder und ihm nochmals alles Gute aus Anlass seines 60. Geburtstages wünschen.

Genießen Sie die ruhigeren Herbsttage, denn die Weihnachtszeit wirft schon ihren Schatten voraus.

Ihr CB- Team

Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

wie die meisten wohl schon aus den Medien entnehmen konnten bzw. erfahren haben, hat die Gemeinde das Grundstück hinter der Tourist-Info in Börgerende gekauft.

Ziel ist es, hier ein Gemeindezentrum, vorwiegend für infrastrukturelle und saisonverlängernde Maßnahmen, entstehen zu lassen. Hierbei sind Sie als Bürgerinnen und Bürger gefragt: Machen Sie uns Vorschläge zur Umsetzung und Gestaltung für Sport & Freizeit in dem Bereich des Gemeindezentrums. Ihre Vorschläge können Sie gerne in der Tourist-Info abgeben oder per E-Mail an info.boergerende-rethwisch@t-online.de schicken.

Auch möchte die Gemeinde eine neue Buswendeschleife bauen lassen. Hierzu wurde bereits ein Grundstück gekauft, auf dem das Projekt zur Gewährleistung der Sicherheit unserer Kinder umgesetzt werden kann. In dem Bereich soll dann ein Regenunterstand für die Buskinder entstehen und auch Parkplätze werden geschaffen. Nun bleibt nur zu hoffen, dass die Fördermittel bald bereit gestellt werden und der Bau dann zügig vorangeht.

*Ihr Bürgermeister
Horst Hagemeister*



Aus der Gemeindevertretersitzung vom 06.08.2015

- Herr Roubicek möchte wissen, warum die Angebote für die Anschaffung von Fensterantrieben Turnhalle nicht vorliegen. „Sind in Arbeit“
 - Die Anfragen von Herrn Rauch an den Bürgermeister den „Conventer Bote“ betreffend wurden von Herrn Hagemeister beantwortet und zugestellt.
 - Herr Zarniko ist neuer Vorsitzender der Wasserwehr und Herr Warnow Stellvertreter.
 - Ein neues öffentliches WC wurde auf dem Campingplatz errichtet.
 - Eine legale Wand an der Rückseite Garage Bauhof zum Sportplatz wurde freigegeben.
 - Der Bürgermeister appelliert an das Bewusstsein der Hundebesitzer bezüglich der Nutzung von Hunde-Toiletten.
 - Die illegale Entsorgung von Grünschnitt wurde von Herrn Hagemeister thematisiert und nochmals auf die Grünschnittannahme im Bauhof hingewiesen.
 - Diverse Diskussionen zum Thema Ordnung und Sicherheit im Ort, so z. B. Mülltonnen Netto Parkplatz. Dort wird Hausmüll entsorgt. Vermieter von Ferienwohnungen sollen die Gäste hinweisen, wo und wie (Trennung) entsorgt werden kann.
 - Der Pferdekot am Strand wurde scharf kritisiert. Wasserqualität und Hygiene könnten zur Sperrung von Strandbereichen führen.
 - Anfragen von Vertretern der Wochenendsiedlung „Zur Freude“. „Die Baustraße wird zurückgebaut, der Gartenzaun zur Baustraße wieder montiert, keine Genehmigung zu Parkplätzen am Zaun Sportplatz“
 - Die Gemeindevertretung beschließt mehrheitlich, die Aufgaben des Rechnungsprüfungsausschusses der Gemeinde gemäß Kommunalprüfungsgesetz MV auf den Rechnungsprüfungsausschuss des Amtes zu übertragen. Die Hauptsatzung der Gemeinde ist zu ändern. Der Antrag, diese Vorlage vom Tisch zu nehmen (Herr Roubicek), wurde mehrheitlich abgelehnt.
 - Die Ablösung der Restschuld aus einem Darlehen wurde mit einer Enthaltung beschlossen.
 - Die Hauptsatzung wurde bezüglich Rechnungsprüfungsausschuss mehrheitlich geändert.
 - Diverse Diskussionen zum Stand und der weiteren Verfahrensweise Jugendclub, u. a. 500 € monatlich für Herrn Siedelmann, 3000 € wurden dieses Jahr schon zur Unterstützung von der Gemeinde gezahlt, Fördermöglichkeiten?, Vergleiche der zu betreuenden Kinder in anderen Vereinen und deren Zuschüsse von der Gemeinde, welches Konzept hat der Jugendclub bzw. wie sollen mehr Jugendliche wieder in den Club kommen? ...
- Eine außerplanmäßige Sozialausschusssitzung soll das Problem diskutieren und der Gemeindevertretung ein konkretes Angebot vorlegen.

Wichtige Termine

Geburtstagskaffee

für alle Senioren, welche im 2. Halbjahr 2015 ihren Geburtstag feierten oder feiern werden:

22.10.2015 um 14.00 Uhr im Reitcamp Börgerende.

Unsere Weihnachtsfeier findet am 03.12.2015 im „Ostseestern“ Börgerende statt.

Für beide Veranstaltungen ist bei mir eine Anmeldung erforderlich.

Regina Person

Es ist bald wieder soweit

Vom 07.11. bis 08.11.2015

jeweils zwischen 10:00 und 18:00 Uhr findet der
2. „Vorweihnachtliche Markt“ im Treff der Generationen statt.

Die Veranstalter freuen sich schon heute auf Ihren Besuch!

Diana Schröder

Tag der offenen Tür

Am 26.11.2015 findet in der Conventer Schule Rethwisch
der „Tag der offenen Tür“ statt.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Diana Schröder

Weihnachtstermine der Ev. Luth. Kirchengemeinde

29.11.2015	10:00 Uhr	1. Advent Familiengottesdienst mit Jahresempfang
10.12.2015	15:00 Uhr	Seniorenadventfeier im Pfarrhaus
24.12.2015	15:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel
	17:00 Uhr	Christvesper mit Chor
25.12.2015	10:00 Uhr	Gottesdienst
31.12.2015	17:00 Uhr	Jahresschlussandacht

Ulrike Dietrich

Vom Pferdewagen zum modernen Löschgruppenfahrzeug

Wer kennt Sie nicht, die großen roten Fahrzeuge mit dem Schriftzug „Feuerwehr 112“, wenn Sie mit Blaulicht und Martinshorn auf dem Weg zum Einsatzort an uns vorbei fahren.

Auch unsere Gemeinde hat selbstverständlich Feuerwehrautos, mit denen die Kameradinnen und Kameraden im Einsatzfall, aber auch zu Ausbildungen und Veranstaltungen unterwegs sind. Entscheidend hierbei ist, dass man das Fahrzeug in- und auswendig kennt, denn beim Einsatz zählt jede Sekunde und alle müssen wissen, wo sich welches Gerät befindet und wie man es benutzt.

Daher wird regelmäßig bei den Ausbildungen dieses Wissen und Können abgefragt, um die Abläufe zu verbessern. Immer mehr neue Technik macht diesen Prozess unabdingbar.

Viele Bewohner des Ortes kennen unsere Fahrzeuge und grüßen schon von Weitem, wenn man durch unsere Gemeinde fährt.

Doch auch die Fahrzeuge unserer Feuerwehr sind über die Jahrzehnte immer fortschrittlicher geworden.

So gab es damals nur einen Anhänger mit dürftigster Ausstattung, welcher anfangs von Pferden, später dann von einem Traktor zum Einsatzort gebracht wurde. Unter großem körperlichen Einsatz wurden die gebrauchten, nassen Schläuche dann im Kirchturm zum trocknen aufgehängt. Nach dem Trocknen wurden alle Schläuche per Hand aufgerollt und auf dem Anhänger platziert. In der heutigen Zeit werden diese in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Kägsdorf gewaschen, getrocknet, kontrolliert und aufgerollt.

Um an den Einsatzort zu gelangen, mussten die Einsatzkräfte Selbstinitiative ergreifen, sei es mit dem Fahrrad, Moped, Auto falls vorhanden, denn ein Einsatzfahrzeug gab es nicht.

1973 folgte dann der Barkas B 1000 mit Schlauchhaspel, ein echter Fortschritt der damaligen Zeit. Ausgestattet war dieses Fahrzeug mit einem 3 Zylinder Ottomotor, der stolze 52 PS hergab. Das Fahrzeug bot Platz für 5 Personen



und war mit einer tragbaren Pumpe ausgestattet, die 800 Liter Wasser pro Minute bei 8 Bar pumpen konnte, eine sogenannte TS 8/8.

Der B 1000 stellte lange Zeit das einzige



Einsatzfahrzeug der Gemeinde dar, bis kurz nach der Wende ein weiteres Fahrzeug angeschafft wurde.

Ein Robur LO, Baujahr 1987, mit Anhänger stand der Feuerwehr nun zur Verfügung.

Offizielle Bezeichnung: LF 8 - TS 8/8 - STA. Der LO hatte einen Allradantrieb, bot Platz für 9 Personen und war ebenfalls mit einer TS 8/8 ausgestattet. Auch



befand sich eine fest installierte Pumpe in der Front des Fahrzeuges, ein Stromaggregat mit Beleuchtungssatz zum Ausleuchten der Einsatzstelle sowie Pressluftatemschutzgeräte für den Brandeinsatz an Bord.

Im Jahr 2000 wurde nach vielen Jahren der B 1000 abgelöst und ein neues Löschgruppenfahrzeug in Dienst gestellt. Ein Mercedes Atego mit Schlingmann-Aufbau steht uns bis heute noch

zur Verfügung. Die richtige Bezeichnung des Fahrzeugs lautet LF 10/6, dabei steht die 10 für die Pumpenleistung der Heckpumpe multipliziert mit 100, also 1000 Liter Wasser pro Minute. Die 6 steht hierbei, multipliziert mit 100, für die Menge an mitgeführtem Löschwasser.

Der Mercedes bietet Platz für 9 Personen und ist ausgestattet mit einer TS 8/8.



Diese wurde auf den LO umgelagert und die alte TS vom LO ausgemustert.

Den Platz der TS auf dem LF 10/6 nimmt seitdem ein IFEX 3000 System ein. Dieses System besteht aus einer Kanone, die mit 0,8 Liter Wasser gefüllt und anschließend mit 25 Bar unter Druck gesetzt wird. Das Wasser wird aus der Kanone geschossen und fein verstäubt und ist daher sehr effektiv zum Abkühlen von geschlossenen Räumen.

Auch eine 4-teilige Steckleiter, mit der wir bis ins 2. OG kommen, befindet sich auf dem Dach des LF10/6. Besonders die neuen Gebäude auf dem ehemaligen Waterkant Gelände stellen für uns eine Herausforderung dar, da diese Gebäude teilweise bis ins 3. OG reichen. Auch die mitgeführte Menge an Löschwasser stellt uns auf die Probe. 600 Liter klingt zwar viel, aber zum Bekämpfen eines Brandes sind wir jedes Mal auf Hydranten angewiesen.

Für die Brandbekämpfung befinden sich Atemschutzgeräte im Mannschafts-



raum, die bereits auf der Anfahrt zum Einsatzort angelegt werden können. 2 weitere Geräte befinden sich in den Geräteräumen. Schläuche, Strahlrohre, Erste Hilfe Ausrüstung und vieles mehr ist ebenfalls in den Geräteräumen platziert.



Aufgrund der Vielfalt der Einsätze im Feuerwehrdienst haben wir nicht nur Geräte zur Brandbekämpfung an Bord, sondern auch Gerät und Ausrüstung für Technische Hilfe, wie z. B. umgestürzte Bäume, Verkehrsunfälle oder natürlich auch Hochwasser. So sind auf den Fahrzeugen Motorkettensägen, Ölbindemittel und eine Schmutzwasserpumpe untergebracht.



Der alte Anhänger vom LO wurde aussortiert und wir erhielten im Jahr 2004 einen neuen Anhänger, auf dem sich 700 Meter Schlauch befinden, um über lange Strecken Wasser zu fördern.

Auch eine neue TS 8/8 findet darauf Platz.

Lange Zeit standen also nun der LO und das LF 10/6 im Gerätehaus.

„So los jetzt, LO fahren“, hiess es immer bei der Ausbildung von Burkhard Reimer nach dem ich meinen LKW-Führerschein bestanden hatte. „Ihr Jungspunde müsst mal richtig fahren lernen und nicht immer nur auf dem neuen

Fahrzeug mit luftgefedertem Sitz und Servolenkung bischen am Lenkrad drehen“, waren seine Worte. Lange Zeit hab ich mich gedrückt, den LO zu bewegen, doch nach dem ersten Mal fahren gab es für mich kein Wenn und Aber mehr bei den Ausbildungen. „Ich nehm den LO“, waren meine Worte.

Im Jahr 2012 wurde dieser dann der Wasserwehr übergeben und unsere Feuerwehr erhielt einen Mercedes Vito als Mannschaftstransportwagen.

Gerade für die Jugendfeuerwehr war das ein riesiger Fortschritt, da die Jugendwarte immer auf einen Fahrer angewiesen waren, für den LO oder das LF 10/6.



Doch nicht nur die technischen Geräte und Fahrzeuge haben sich verändert, auch die Bekleidung der Feuerwehrleute hat sich entwickelt.

Früher bestand die Kleidung eines Feuerwehrmannes aus Naturmaterial und war für den Brandeinsatz nicht geeignet. Über die Jahrzehnte änderte sich die Einsatzbekleidung und wurde immer sicherer. Auch in der heutigen Zeit wird die Bekleidung immer noch weiterentwickelt und verbessert. So tragen unsere Kameraden seit 3 Jahren neue Jacken

und Hosen aus NOMEX Delta Material, welches eine hohe Hitzebeständigkeit aufweist und für kurze Zeit einer direkten Flammeneinwirkung standhält. Für den Schutz von oben stehen den Kameraden neue Schubert F220 Helme zur Verfügung und auch mit neuen Stiefeln sind die Kameraden und Kameradinnen seit dem letzten Jahr ausgestattet.

2012 habe ich den Posten des Gerätewartes in der Feuerwehr von Burghard Reimer übernommen. Man kann es sich nicht vorstellen, aber es gibt immer was zu tun in der Feuerwehr. Die Fahrzeuge müssen zum TÜV oder zum Service, es müssen nach dem Einsatz Schläuche getauscht und Atemluftflaschen gefüllt werden oder aber auch eine technische Überprüfung der Atemschutzgeräte, der Leiter, der Pumpen oder der elektrischen Geräte steht an. Einmal im Jahr kontrollieren wir die komplette Einsatzbekleidung von jedem Kameraden und sorgen sofort für Ersatz bei Beschädigungen. Nicht zu vergessen ist die Wartung und Pflege und so nehme ich mir die Zeit und putze die Fahrzeuge von innen und außen regelmäßig.

All diese Aufgaben zählen zu meiner Pflicht als Gerätewart und so erledige ich diese mit viel Spaß und hoffe, dass ich diese Position noch lange ausüben kann.

Tobias Bleeck

Die Freiwillige Feuerwehr sucht Dich!

Börgerende-Rethwisch

JUGEND	AKTIVE
Fr 10.07.15 17-19Uhr Prüfungssitzung (JdF in der Feuerwehr)	Do 09.07.15 19-21Uhr Prüfung und Selbsttest (JdF in der Feuerwehr)
Fr 04.09.15 17-19Uhr Technische Hilfe (JdF in der Feuerwehr)	Fr 24.07.15 19-21Uhr Brandbekämpfung (JdF in der Feuerwehr)
Sa 05.09.15 7-7Uhr Brandbekämpfung (JdF in der Feuerwehr)	Fr 31.07.15 19-21Uhr Brandbekämpfung (JdF in der Feuerwehr)
Fr 02.10.15 17-19Uhr Brandbekämpfung (JdF in der Feuerwehr)	Fr 14.08.15 19-21Uhr Ausübung der ersten Nachkategorie (JdF in der Feuerwehr)
Fr 06.11.15 17-19Uhr Knoten und Stiche (JdF in der Feuerwehr)	Fr 28.08.15 19-21Uhr Brandbekämpfung (JdF in der Feuerwehr)
Fr 20.11.15 17-19Uhr Wiederholungsprüfung (JdF in der Feuerwehr)	Fr 04.09.15 19-21Uhr Brandbekämpfung (JdF in der Feuerwehr)

Der Campingplatz Börgerende – von Gründung bis zur Wende

Der Campingplatz Börgerende von der Gründung bis zur Wende.

In den 50er Jahren gewann der Urlaub mit dem Zelt an der Ostsee immer mehr an Bedeutung.



Börgerender Bucht 1960



ehemalige Rettungsstation 1957

In der Börgerender Bucht kristallisierten sich zwei Standorte heraus. Der erste entstand 1957 nach dem Erwerb des Gebäudes der ehemaligen Rettungsstation durch die Neptunwerft Rostock an der Jemnitzschleuse. Die Werft nutzte das Gebäude als Wirtschaftsgebäude und errichtete gegenüber für die Jugendlichen der Werft ein Ferienlager, indem sie zunächst Zelte, wegen der geringen Haltbarkeit aber schon sehr bald Bungalows errichtete, in denen die Mitarbeiter ihren Sommerurlaub verbringen konnten.

Der Standort wurde aber bald aufgegeben und die ehemalige Rettungsstation wurde nur noch als Café benutzt, verfiel zusehends, wurde noch einmal als Filmkulisse herausstaffiert, um Mitte der 90er Jahre endgültig abgerissen zu werden.

Der zweite Standort entstand im Gebiet des heutigen Campingplatzes.

Hier waren bereits im Jahre 1959 zwi-



Bungalows der Werft 1958



Die Rettungsstation vor ihrem Abriss in den 90er Jahren.



Wilde Zeltler zwischen den Dünen 1959



Gebiet des heutigen Zeltplatzes 1959

schen den beiden Dünen 300 „wilde Zeltler“ anwesend.

1960 sah sich die Gemeindevertretung genötigt, dem wilden Zelten Einhalt zu gebieten und beschloss die Errichtung eines offiziellen Zeltplatzes. Der Zeltplatz wies zunächst 100 Plätze für das Zelten aus und hatte lediglich eine dürf-



Eingangsbereich des Zeltplatzes 1964



Selbstbedienungsverkaufsstätte 1968

tige Ausstattung (4 Lampen, 1 Pumpe, 1 Toilette mit 4 Sitzen).

Bereits im Jahre 1961 wurde der Platz wegen der großen Nachfrage auf 1000 Zeltplatzstellen erweitert. Im Jahre 1963 kam ein Rettungsturm am Börgerender Strand hinzu.



Kiosk von Walter Reese



Freier Platz hinter dem Kiosk

Im Jahre 1964 zelteten 950 Urlauber auf dem Zeltplatz. Dieser war nun nachts beleuchtet. Es gab eine Verkaufsbaracke (KONSUM-Baracke), ein Sonderpostamt, eine Bügelstube, einen Fahrrad- ausleih mit 30 Rädern. Für die medizinische Sicherheit sorgten zwei Rettungstürme und eine Sanitätsstube (besetzt mit 1 Arzt, 1 Schwester, 1 Rot-Kreuz-Helfer).

Es gab noch keine Bepflanzung und auch noch keine Dauer-Campingwagen.

Im Jahre 1968 verzeichnet die Chronik eine Versorgung des Zeltplatzes durch die Selbstbedienungsverkaufsstelle von Anita Brause (KONSUM-Baracke).

Die Versorgung mit frischen Backwaren erfolgte zweimal täglich durch den Doberaner Bäckermeister Rudolph. Der Doberaner Gemüsehändler Vick verkaufte sein Gemüse und zweimal pro Woche erschien der ambulante Fischhandel auf dem Zeltplatz.

Zusätzlich hatte ein Kiosk (Walter Reese u. Gerda Bull) auf dem Platz eröffnet und lieferte Getränke sowie Bock- und Bratwurst.

Es gab täglich einen neuen Film im Zeltkino zu sehen (Filmvorführer Erich Bar-ten).



Backwarenverkaufsstelle 1975, im Hintergrund das Kinozelt

Die Resonanz auf den Zeltplatz seinerzeit war einheitlich positiv. Es gab aber auch eine konstante Kritik. Der damalige Zeltplatzleiter Heinz Fiebranz bemängelte die „nur 60 Strandkörbe“ und die Zeltplatzbenutzer klagten über den schlechten Zustand der Dorfstraße.



Dorfstraße 1960

Die Dorfstraße im Bereich Börgerende wurde dann 1968 befestigt. Der Zeitraum 1972 bis 1978 war gekennzeichnet von der vermehrten Errichtung von Betriebsferienheimen in Börgerende und in Rethwisch. Im Jahre 1972 erfolgte dann die erste grundsätzliche Rekonstruktion des Zeltplatzes. Es wurde die

Kapazität von 800 auf 1200 Zeltplätze erweitert. Der Platz von 3,6 ha war nun umgeben von betriebseigenen Wohnwagen.



Wohnwagen auf dem Zeltplatz 1973

Ein neues Toilettenhaus mit Waschhaus wurde errichtet, aus dem Zeltkino wurde eine Gaststätte mit 120 Sitzen. Es entstanden Versorgungsstraßen für die Verkaufsstelle und die Gaststätte. In Verbindung mit der Errichtung des FDGB-Ferienheimes „Waterkant“ wurde der Zeltplatz an die Kläranlage angeschlossen. 1975 wurde ein Mehrzweck-



Toiletten- und Waschhaus 1972

gebäude auf dem Zeltplatz errichtet mit Saisonunterkünften, Werkstatt und Großraumverkaufsstelle. Die Verkaufsstelle wurde vom Ehepaar Zeitz übernommen.

Der Bäcker Rudolph errichtete eine dauerhafte Verkaufsstelle für seine Backwaren. Es gab eine überdachte Freizeitfläche und einen Eis-Kiosk.

Die Sportstätten wurden erweitert auf zwei Volleyball-Anlagen, eine Kegelbahn, Tischtennisplatten. Für die Kinder gab es einen Spielplatz mit Klettergerüst, Schaukel und Wippen.

1976 wurden Lagerstätten für Altstoffe an den Rückseiten der Toilettenhäuser errichtet.

Die Kegelbahn erhielt eine Überdachung.

1977 wurde ein zweites neues Toilettenhaus mit Waschraum errichtet. Der Ba-



An jeder Toilette wurden solche Lagerstellen für Altstoffe bereits vor 7 Jahren gebaut.



Überdachte Freifläche



Altstoffsammelstelle auf der Toilettenrückseite

destrand vor Börgerende war durch 5 Rettungstürme gesichert.

Der schneereiche Winter 1978/79 führte zu Verwehungen der auf dem Platz verbliebenen Wohnwagen bis zur Dachkante und beim einsetzenden Tauwetter zu einer Überschwemmung des gesamten Zeltplatzes bis zum Eingang.

1980 erfolgte eine Verkaufstellenerweiterung durch den Anbau eines Getränkelagers. Es wurden ein Grillplatz und eine überdachte Tischreihe mit Beleuchtung geschaffen.

Das Parkplatzgebäude wurde fertiggestellt mit zwei Zimmern für Saisonpersonal. Wegen starker Regenfälle musste der Parkplatz mit einer zusätzlichen Schotterschicht versehen werden. Der Teich wurde neu gestaltet.

In der Saison 1981 wurden ca. 27.000 Urlauber aus der DDR, ČSSR und Ungarn in Börgerende-Rethwisch versorgt, ca. 7000 davon wurden auf dem Zeltplatz betreut.



Rettungsstation am Zeltplatz 1982

1982 erfolgte der Aufbau je einer Rettungsstation auf der Düne im Bereich des Zeltplatzes und des FDGB-Heimes „Waterkant“.

Auf dem Zeltplatzgelände wurden 200 Weidenstöcke und 70 Ahornbäume gepflanzt. Im Jahre 1982 haben insgesamt 11.194 Personen in Börgerende-Reth-



Parkplatz 1985

wisch gezeltet. Im Jahre 1983 waren es schon 12.645 Zeltler. Verkaufsstellenleiterin war zu dieser Zeit Christel Mahncke und Gaststättenleiter war Axel Jäger. Im Jahre 1985 wurde ein Parkplatz mit Beleuchtung für 350 Fahrzeuge neben dem Zeltplatz errichtet.

Es wurde ein weiteres Toilettenhaus mit

Waschhaus gebaut und eine Versorgungsstraße für den Zeltplatz geschaffen.

Die Kapazität des Platzes wurde von 1200 auf 1800 Plätze erweitert.

Die über den Zeltplatz führende Hochspannungsleitung wurde durch Verkabelung beseitigt.

Im Juni 1989 wurde der Wirtschaftsteil der Zeltplatzgaststätte renoviert und ein neuer Küchenanbau vorgenommen. Ein weiterer Versorgungskiosk sowie ein Post-Kiosk wurde aufgestellt und am Strand die dritte Rettungsstation errichtet.

*Aus der Chronik von Börgerende-Rethwisch
Dr. Hack*

Ostsee-Ferien-Camp Börgerende

Hier trägt ein Campingplatz seinen Namen zu Recht.

Schon zu DDR-Zeiten eine Adresse, der ein guter Ruf vorauselte – allerdings damals auch mangels anderer Gelegenheiten – da war Strandnähe das Beste, was Mann, Frau und Kind bekommen konnten.

1992 – das ist schon 23 Jahre her – hat Frau Sürken sich getraut und den Campingplatz übernommen.



Auf dem heute 7,5 Hektar großen Gelände mit 250 Caravan-Stellplätzen (davon 50 Dauerplätze) gab es riesig

viel Arbeit. Zuerst musste ein Plan her. Wo fangen wir an?

Schnell war klar, dass das Sanitärgebäude und die Erschließung des Geländes das Wichtigste überhaupt waren. Buddeln und graben, säen und pflanzen, mauern, fliesen und vieles mehr musste getan werden. 1994 war



der Grund geschaffen für einen entspannten Urlaub für die Gäste und das, obwohl Börgerende damals noch viel „steinreicher“ war, als heute.

Und so ging es Jahr für Jahr weiter. Stillstand gab und gibt es nicht bei Frau Sürken. Jedes Jahr wurde Neues geschaffen, verbessert – in Platzqualität, Service, Unterhaltung der Gäste mit Animation, Kinderprogrammen, Auführungen usw. 2001/2002 musste das Sanitärgebäude renoviert werden, eine Station zur Abwasserentsorgung der Wohnmobile wurde errichtet. Ab dem 02.07.2004 konnte „gekneippt“ werden.



Im Jahr 2005/2006 wurde das Bild noch runder und moderner mit dem neuen Rezeptionsgebäude inkl. Saunalandschaft mit Physiotherapie und Solarium – falls mal die Sonne nicht so recht scheinen will. Shop und Spielplatz sind auch nicht von allein entstanden und darüber freuen sich nicht nur die Gäste des Ferien-Camps, sondern auch die Menschen in unserem Dorf.

An dem Spielplatz ist einfach kein „Vorbeikommen“ – Na gut, dann trinken Oma und Opa einen Kaffee.

Alles scheint gut zu sein – bis zum Sommer 2011 ...



An den schlimmen „Regen“-Sommer erinnert sich sicherlich noch jeder mit einer Gänsehaut. Die meisten Gäste trugen es mit Fassung nach dem Motto: Dann haben wir das Wasser gleich vor der Haustür. Die Mitarbeiter des Platzes taten ihr Bestes. Für die Zeltler war das Wasser im „Haus“ dann aber doch schlecht zu verkraften.

Zum 20-jährigen Bestehen gab's nochmals einen „Nachschlag“ für die Gäste. 2012 erfolgte die Komplettsanierung des Sanitärgebäudes. Und das hat was! Die nun 25 Mitarbeiter, die Frau Sürken mittlerweile seit der Eröffnung der neuen Gaststätte „Deichhus“ mit 40 Plätzen im Innenbereich plus Terrasse beschäftigt, können wirklich sagen: Ich arbeite an einem der schönsten Plätze in Mecklenburg.

Das neue Toilettenhaus zwischen Shop und Restaurant macht alles komplett.

... und am besten finde ich, dass Frau Sürken keinen mit seiner Notdurft wegschickt. Die Toilette darf jedermann besuchen. Einheimische wie auch Gäste sind sehr froh darüber und bedanken sich.



All das trägt dazu bei, dass Börgerende in die Welt hinausgetragen wird und immer bekannter und attraktiver wird. Das schlägt sich auch in den Gästemeinungen nieder: z. B. „Alles sauber,

tolles Sanitärgebäude, gut parzellierte und ausgestattete Plätze.“

„Tolle Sanitäranlage, sogar mit frischen Blumen. Einmalig in Deutschland. Schöner Platz. Strand mit viel Wasser. Schön zum Fahrradfahren. Danke“

„Wir haben uns richtig wohlgefühlt. Das Personal war immer sehr freundlich und zuvorkommend. Der Platz und die sanitären Einrichtungen waren hervorragend. Das Essen im nahe gelegenen „Deichhus“ haben wir öfters mit Freude genossen.“ Über folgende Gästemeinung musste ich nicht nur schmunzeln, sondern grinsen und dabei mit dem Kopf schütteln: „Strand nicht so dolle, von manchen Plätzen weit bis zum Meer, weit in den nächsten richtigen Ort.“ – (man kann halt nicht jeden glücklich machen)

Quelle: Internet und Direktbefragungen



Inzwischen ist das „Ostsee-Ferien-Camp Börgerende“ zu einem richtigen Anziehungspunkt geworden.

Aber ohne die Mitarbeit ihrer Familie mit Kindern und Enkelkindern wäre die Arbeit schwer zu schaffen und darüber freut sich nicht nur Frau Sürken. Es passieren ja auch allerlei menschliche, lustige und kuriose Geschichten auf so einem Campingplatz, wo so viele Gäste zusammentreffen.

Hier eine davon:

„Die Ostsee ist das bessere Mittelmeer!“

Zum diesjährigen verlängerten Pfingstwochenende, in Baden-Württemberg waren Ferien bis Fronleichnam, hatten wir eine nette Familie aus dem Schwäbischen zu Gast. Ein freundliches Elternpaar mit zwei Teenagern und einem Cocker Spaniel. Die Teenies waren „gut drauf“ und maulten die ersten Tage nur rum. All ihre Freunde waren ans Mittelmeer oder wenigstens an den Gardasee gefahren. Auch der beste Freund des Sohnes aus der Parallelklasse war unterwegs ins ligurische Genua. Mit ihrem Wohnwagen wollte seine Familie die Mittelmeerküste bis hin nach Nizza bereisen. Wie groß muss das Erstaunen unseres jungen Gastes gewesen sein, als er am Pfingstmontag ausgerechnet seinen Schulfreund an unserem Strandzugang traf? Und wie groß die Verwunderung, als nach einem ersten Eis-Essen feststand, dass die Familie keinesfalls in den Süden gefahren war, sondern ebenfalls bereits seit Freitag vor Pfingsten zu Gast auf unserem Campingplatz war. Keine 50 m entfernt von ihrem eigenen stand der Wohnwagen der Freundesfamilie. Die Teenager beider Familien waren plötzlich in wunderbarer Urlaubsstimmung. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, beide Familien hatten schöne Ferientage und das Mittelmeer spielt in der Urlaubsplanung erst einmal keine Rolle mehr. Beide wollen im nächsten Jahr wieder zu uns nach Börgerende kommen. Die Ostsee ist eben doch mehr als nur ein Mittelmeer...“

Verfasser: Fr. Sürken, Hr. Paul vom Ostsee-Ferien-Camp Börgerende)

Heike Kunert

Wir suchen:
Ehrenamtliche Mitarbeiter
für unser Heimatmuseum in Börgerende
Gemeinde Börgerende-Rethwisch

10. Aalfest vom 24. – 27.07.2015

Wie jedes Jahr war die Vorfreude auf unser Aalfest groß.

Einheimische und Urlauber nutzten dann auch zahlreiche die Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen, das Tanzbein zu schwingen oder einfach nur die Schlemmermöglichkeiten zu nutzen. DJ „Lodderhard“ und „The Boogie Beat Busters“ waren für den musikalischen Teil am Freitag und Samstag verantwortlich und sorgten

für eine tolle Stimmung. Sportlich zeigten die Jungs vom „Straßensport e.V.“, was man so alles auf dem Wasser machen kann, und die „Surfschule Heilgondamm“ bot Schnupperkurse an. Ein besonderes Gaudi war das „Entenquetschen“ und ein neuer Rekord wurde aufgestellt. Das Wetter war auch diesmal wieder auf unserer Seite und trotz aller Befürchtungen hielt es bis zum Ende der Samstagsveranstaltung

noch durch. Laut Angabe der Veranstaltungsagentur besuchten am Freitag und Samstag jeweils ca. 1000 Personen das „Aalfest“. Das war auch ein Verdienst der Mitarbeiter von „eventbooker 24“ und des Bauhofes der Gemeinde Börgerende – Rethwisch.

Vielen Dank und bis zum nächsten Sommer mit dem 11. Aalfest am Strand von Börgerende.

Klaus Bergmann



Basteltipp im Herbst

Liebe Kinder,
in unserer Gemeinde Börgerende-Rethwisch findest du viele Allee-bäume, Hecken und Sträucher. Besonders spannend ist die Verlängerung des Driftweges Richtung Nienhagen. Auf diesem „Dornröschenweg“ könnt ihr viel entdecken. Sammelt doch einmal gemeinsam mit euren Freunden, Geschwistern und Eltern die Blätter, Früchte und Samen. Zu Hause könnt ihr tolle Sachen mit euren Fundstücken basteln. Hilfe zur Bestimmung der Bäume und Sträucher findet ihr unter:
www.baum.bio-div.de
<http://web.uni-frankfurt.de/fb15/didaktik/Baum/baumsite>

Vielleicht gefällt euch ein Baum ja auch besonders gut. Macht euch auf die Suche nach jemanden, der euch die Geschichte zu eurem Baum erzählt. Wir freuen uns sehr, wenn ihr uns diese zuschickt oder uns ein Bild malt.

Blätterdruck

Ihr braucht:

Baumblätter, Acrylfarbe, Pinsel, Fotokartonreste, Schere, Küchenkrepp

Und los geht's:

- 1.) Aus dem Fotokarton kannst du Formen ausschneiden. Sie dienen als Untergrund für deinen Blätterdruck.
- 2.) Die Baumblätter werden nun mit dem Pinsel auf der Oberfläche bemalt.
- 3.) Nun legt ihr vorsichtig das bemalte Baumblatt auf den Fotokarton und darauf ein Blatt vom Küchenkrepp. Mit der Hand einmal draufdrücken, das Küchenpapier und das Baumblatt wieder wegnehmen. Gut trocknen lassen.
- 4.) Deinen fertigen Blätterdruck kannst du nun verwenden, um damit Postkarten zu verzieren oder ein Mobile für dein Kinderzimmer zu basteln.

FERTIG!

Naturmännchen und Tiere

Ihr braucht:

Kastanien, Eicheln, Bucheckern, Walnusschalen, Blätter, Hagebutten, Tannenzapfen etc., Nadel und Klebstoff

Und los geht's:

Hier wollen wir euch nur ein Foto zeigen, denn eurer Fantasie sind absolut keine Grenzen gesetzt ... Viel Spaß beim Erschaffen von realen und surrealen Fabelwesen...



Berichte übern Gartenzaun

Heute: LOPPE MARKED

Was macht man, wenn der Urlaub kommt und zu Hause auch nur Arbeit wartet? Na klar, ins Auto steigen und spontan der Arbeit entfliehen. So geschehen Ende Juli. Auf Gartenarbeit hatten wir keine Lust mehr. Also fuhren wir früh am Morgen nach Rostock und nahmen eine der ersten Fähren nach Dänemark. Dies hatten wir uns schon lange mal vorgenommen, da wir immer gern den großen Fähren hinterher schauen, wenn wir am Strand spazieren gehen. Die Überfahrt war nach den vergangenen stürmischen Tagen dann sehr schön ruhig und der Sonnenaufgang entschädigte schon mal für die Regentage zuvor.

In Gedser angekommen stellten wir fest, es ist noch viel zu früh, um die Gegend zu erkunden. Für uns war dies der erste Trip ins Nachbarland und so ist es auch nicht verwunderlich, dass wir keine Ahnung hatten, wann das eigentliche Leben dort beginnt.

Vor zehn Uhr, Samstagmorgen, geht da nichts.

Zunächst stellte ich fest, dass die Höchstgeschwindigkeit auf der Autobahn deutlich geringer ist als bei uns. „Das ist mein Land“, dachte ich laut und mein Mann grinste, weil er weiß, wie ungern ich auf der Autobahn fahre. Unseren ersten Halt machten wir in Marrebaek. Eine kleine Ortschaft erwartete uns und wir erkundeten das Zentrum auf der Suche nach einem Geldautomaten. Als der Automat die dänischen Kronen auswarf, waren wir etwas irritiert, da wir so viel Geld in den Händen hielten. Etwas skeptisch legte ich das Bündel Geldscheine erst einmal ins Auto.

So und nun? fragten wir uns ...

In den Tagen zuvor hatten wir im Internet einiges über Dänemark gelesen. Sehenswürdigkeiten finden, besondere Events oder auch einfach nur interessante neue Dinge erkunden, war unser Plan.

Wir sind gern in den kleinen Orten unterwegs, die man als Tourist eigentlich

eher nicht durchfährt. Deshalb waren wir positiv überrascht, als wir vom Loppe Marked lasen. Bei uns bekannt als Floh- oder Krammarkt, ist der Loppe Marked in Dänemark ein beliebtes Ausflugsziel am Wochenende. Das war doch mal eine Idee und wir setzten sie in die Tat um.

Bewaffnet mit einem Ortsplan, auf dem die umliegenden Märkte verzeichnet waren, machten wir uns auf den Weg zum ersten Event.

Wir fanden zunächst einen kleinen Markt, direkt am Wasser liegend, und wunderten uns über die Preise. Aber auch nach dem ganz korrekten Errechnen des Kurses wurden die Preise nicht höher.

So kam es ziemlich schnell zum ersten Kauf. Die Bewohner der umliegenden Häuser hatten auf ihren Grundstücken ebenfalls Stände aufgebaut.

Hinweisschilder zeigten an, wo was verkauft wird. Es machte richtig Spaß, die einzelnen Grundstücke zu besuchen und in dem Kram zu stöbern. Die Leute waren sehr nett und wenn wir auch nicht sehr viel verstanden von dem, was sie erzählten, waren alle in bester Laune. Es gab Kaffee und Tee und ab und an auch mal Kuchen.



Im dritten Ort fanden sich in einer Straße auf fast jedem Grundstück aufgebaute Stände. Die Bewohner standen draußen und besuchten sich gegenseitig. Es war eine richtige Gemeinschaft zu erkennen. Alle waren entspannt und gut drauf. Wir wussten spätestens da, dass wir nicht noch einen Ort schaffen an diesem Tag.

Das brauchten wir auch nicht mehr, denn unsere Schnäppchen waren uns für diesen Tag genug.

Ganz nebenbei fiel uns ein, dass wir noch keine Übernachtung hatten und da es schon später Nachmittag war, machten wir uns auf den Weg, um ein Zimmer zu finden.

Recht abenteuerlich, wenn man bedenkt, dass Hochsaison ist. Im ersten Hotel, direkt am Strand, wurden wir dann auch gleich dementsprechend abgewiesen. Der Hotelier telefonierte kurz und nach zwei Minuten bekamen wir eine Info, es gibt ein Zimmer in der Nähe, ob wir das haben wollen. Ja, wir wollten und buchten telefonisch, ohne zu wissen, was uns erwartet. Am Ort angekommen, standen wir vor einem alten Fachwerkhaus mit reizendem Garten und vielen Blumen. Die Besitzer brachten uns durch den Garten zu einer Klöntür, hinter der sich ein Zimmer befand. Nett eingerichtet mit einem großen Badezimmer dahinter. Wer nicht weiß, was eine Klöntür ist ... das ist eine zweiteilige Tür, bei der sich die obere Hälfte separat öffnen lässt, während die untere Hälfte als Stütze zum Drauflehnen dienen kann. Man schaut so bequem zur Tür heraus und kann mit dem Nachbarn reden. Daher Klöntür.

Begeistert verbrachten wir dort einen schönen Abend. Unsere Verpflegung aus dem Autokühlschrank sorgte für eine restlose Zufriedenheit mit diesem Tag. Das Schöne aber war, wir fühlten uns auf der anderen Seite der Ostsee genauso wohl wie zu Hause.

Bei einem Gespräch mit Bekannten erfuhren wir später, dass es diese Art der Flohmärkte auch in den Hinterhöfen von Berlin gibt. Ähnlich wie bei den offenen Gärten kann jeder sein Grundstück öffnen und seinen Flohmarkt-Kram zum Verkauf anbieten.

Praktischer geht's nicht.

Also genau genommen wäre bei uns zu Hause ein Flohmarkt auch mal nötig ...

Renate Utecht

Interview mit den ABC-Schützen 2015

vom 21. August 2015 in Rethwisch

Wie jedes Jahr um diese Zeit sind viele Kinder der Kita Wichtelstube in Rethwisch schon sehr aufgeregt – der Tag der Schuleinführung kommt immer näher.

Ich habe mit 4 Vorschulkindern (Ella, Noah, Niklas und Tjerk) der Kita gesprochen:

Franzi: Hallo ihr 4! Danke, dass ihr hier seid.

Die 4: Hallo, kein Problem. (lächeln)

Franzi: Wo wohnt ihr eigentlich?

Noah, Niklas & Tjerk: In Rethwisch!

Ella: Ich wohne in Bad Doberan.

Franzi: Ella, kommst du dann auch hier in Rethwisch zur Schule?

Ella: Ja, ich freue mich auch schon sehr darauf.

Franzi: Das ist toll. Und die anderen? Geht ihr dann auch in Rethwisch zur Schule?

Niklas, Noah & Tjerk: Ja, wir kommen alle 4 in die Klasse 1b.

Franzi: Wie schön. Habt ihr denn eu-

ren Klassenlehrer schon kennengelernt? Und gefällt euch unsere Schule?

Niklas: Ja, unsere Lehrerin heißt Frau Zäadow.

Tjerk und Noah: Genau! Die Schule gefällt uns gut, wir hatten auch schon einmal Sportunterricht mit unserer Klassenlehrerin.

Ella: Und ich war mit meiner Gruppe schon einmal beim Töpfern in der Schule!



Franzi: Wirklich? Und? Was hat euch am meisten gefallen?

Niklas, Noah & Tjerk: Der Sportunterricht! (lachen)

Ella: Einfach alles. Ich weiß sogar schon, wo wir Mittag essen gehen!

Franzi: Super, seid ihr denn schon aufgeregt?

Noah: Ja total, ich freue mich am meisten auf das Lesen und Schreiben und auf meine Zuckertüte!

Tjerk: Ich freue mich schon auf meine Einschulungsfeier und den Sportunterricht.

Niklas: Am meisten freue ich mich auf den Sport!

Ella: Ich freue mich auf eigentlich Alles.

Franzi: Schön, dann sage ich: Danke für das Gespräch!

Alle 4: Bitteschön!

Weiterhin wünschen wir allen ABC-Schützen einen guten Start in den Schulalltag!

Franzi Koch

Unser Dank an die Firma „Ralf Müller“

Einige Zeit nun mussten die Kinder und Hortkinder der Kita „Wichtelstube“ auf ihre neue Sandkiste warten. Nachdem die Finanzierung gesichert war, konnte eine neue Sandkiste geplant und errichtet werden. Zuerst wurden besonders widerstandsfähige Hölzer zur Umfriedung der Sandkiste ausgesucht und angeliefert. Dann mussten unzählige Kubikmeter Erde ausgehoben und auf unseren „Berge Ararat“ umgeschichtet werden. Fa. Müller stellte uns dafür Radlader, Minibagger und Fachpersonal zur Verfügung – trotz Urlaubszeit und anderer dringender Aufträge. Nun konnten die Pfähle für die Sonnensegel gestellt und reichlich Kies bestellt werden. Der wurde vor dem Kindergarten abgeladen, denn

die LKW nicht fahren. Mit 60 Tonnen Kies musste dann die 200 Meter entfernte Sandkiste befüllt werden, eine unlösbare Aufgabe mit Schubkarre und Schaufel.

Wieder konnten wir uns auf Fa. Müller verlassen. Fachpersonal mit

Radlader und unser Hausmeister Hr. Zado bewältigten diesen Riesenberg an nur einem Tag. Freudig gespannt nahmen die Kinder ihre neue Sandkiste ein und senden beste Grüße an die fleißigen Mitarbeiter der Fa. Müller.

Domenique Behrens



Projektwoche Schule Rethwisch

Olympia ganz nah



Erinnerungen aus aktiver Zeit

Im Rahmen der Projektwoche an der Conventer Schule hatten die Schüler die Möglichkeit, etwas über die „alten Zeiten“ im Rahmen von Olympia und

Sport in der DDR zu erfragen. Als Gäste standen Renate Boy (Garisch-Culmberger, Silbermedaille Olympia 1964) und Olympiateilnehmer Manfred Wiesner Rede und Antwort.

Viele Fragen zu Kinder und Jugendsport, Abwerbung bei Olympia, Leben als Leistungssportler usw. wurden gestellt, Medaillen gezeigt und von Sportveranstaltungen auch beider deutscher Mannschaften berichtet. Natürlich wurde in den beiden Altersgruppen Fußball auch ganztägig trainiert.

Das Wetter hat auch mitgespielt und so waren beide Tage eine gelungene und nicht nur sportliche Veranstaltung.



So sieht eine Olympiamedaille aus



Fragen und Antworten



Abschlussfoto: Frau Boy, Manfred Wiesner und die Kids der Rethwischer Schule mit Lehrern

Renate Boy (Garisch-Culmberger)



Eine Olympiamedaillegewinnerin in unserer Heimat

Name: Renate Boy
Geboren am: 24. Januar 1939 in Pillau (Ostpreußen)
Titel: Leichtathletik-Olympiamedaillegewinnerin

Im Jahre 1962 wurde Renate Boy, bekannt als „Renate Garisch-Culmberger“ zum ersten Mal Vize-Europameisterin und ihr bisher größter Erfolg ist die Silbermedaille, die sie bei den Olympischen Spielen 1964 gewann. Nach einer Karrierepause und der Geburt von zwei Kindern gelang ihr 1967 und 1968 ein erfolgreiches Comeback.

Jedoch gelangen ihr leider keine Medallenerfolge bei internationalen Höhepunkten. Garisch-Culmberger startete für den SC Empor Rostock und trainierte mit Olympiamedaillessieger Emil Hirschfeld, welcher als erstes den 16-Meter-Stoß schaffte und Olympiadritter im Jahre 1928 wurde.

Nach langem Abtrainieren wird Renate Garisch-Culmberger auch heute noch als eine der besten deutschen Kugelstoßerinnen der DDR titulierte.

Franziska Koch

Unsere Schulreporter: Interview mit Grit Breuer

Am 10.09. hatten wir die Gelegenheit, eine bekannte deutsche Leichtathletin, die nun in Börgerende-Rethwisch lebt, zu interviewen. Wir fuhren zum Golfplatz Warnemünde und durften einfach mal mit einer Weltmeisterin sprechen. Besonders für Paul, einen Leichtathleten, war das ein besonderes Erlebnis. Er hat sich auch seine Spikes mit der 400 m Bestzeit signieren lassen. Aber nun zu unseren Fragen:

1.) *Wie kamen Sie zur Leichtathletik beziehungsweise zum Sprint?*

Ich war viel mit meinem Vater als kleines Kind auf dem Sportplatz, und so bin ich dann irgendwann mal zur Leichtathletik gekommen.

2.) *Wie sah Ihr Trainingsablauf in ihrer Zeit als Profisportlerin aus?*

Wenn man das wirklich professionell macht, waren es manchmal bis zu 6 Stunden am Tag Training. An manchen Tagen aber auch nur 2 Stunden Training, wir hatten aber auch mal einen Ruhetag.

3.) *Sie haben ja im jungen Alter schon große Erfolge gefeiert. Gab es auch Probleme während dieser Zeit? Was haben Ihre Eltern dazu gesagt?*

Ich war schon immer sehr ehrgeizig, nicht nur im Sport, sondern auch in der Schule. Dadurch hatte ich keine Motivationsprobleme. Ich hatte eher Probleme mit Verletzungen, wo man dann ein bisschen zurückgeworfen wurde, dann musste man sich erst mal wieder rauskämpfen. Das Wichtigste ist, dann am Ball zu bleiben, ein Ziel zu haben und das dann auch zu verfolgen.

4.) *Wie war das Leben in der DDR als Profisportlerin?*

In der DDR wurde alles dafür getan, dass wir Spitzensportler vorne mit dabei sind. Ich bin mit 13 Jahren zur Sportschule gegangen. Habe von Montag bis Samstag Training gehabt, manchmal auch 2-mal am Tag. Das Training war immer in guter Verbindung mit der Schule, den Lehrern und unseren Trainern und unter Einbeziehung unserer Wettkämpfe. Reisen und Wettkämpfe wurden uns ermöglicht.

5.) *Sie haben in Ihrer Sportkarriere zahlreiche Titel errungen. Auf welchen sind Sie besonders stolz? Und hatten sie das Ge-*



fühl, dass sich die harte Arbeit ausgezahlt hat, als Sie auf dem Treppchen standen?

Immer, sie hat sich immer ausgezahlt. Man ist dann auch besonders stolz, aber ich möchte keinen Titel jetzt besonders hervorheben, dafür waren es einfach zu viele und zu schöne Erinnerungen. Aber wenn man auf dem Treppchen stand, war es schon am Schönsten und man war stolz, die Nationalhymne dann zu hören.

6.) *Wie war das im Staffelteam? Kamen Sie alle aus demselben Verein? Wenn nicht, wie sind Sie miteinander zurechtgekommen?*

Auch da waren wir ein Team und ich war ein absoluter Teamplayer. Wir kamen alle aus unterschiedlichen Vereinen innerhalb Deutschlands. Wir trafen uns in Trainingslagern und dann haben wir gemeinsam trainiert. Vor Ort haben wir uns dann auch ganz speziell vorbereitet. Bei einer 4 mal 400 m Staffel ist der Wechsel nicht so wichtig wie bei einer 100 m Staffel. Bei der 4 mal 400 m Staffel muss man die Wechsel nicht so häufig üben. Wir haben uns untereinander gut verstanden, aber bei Frauen gibt es immer mal Zickenkrieg, aber den hatten wir zum Glück meistens nicht.

7.) *Gab es je Momente in Ihrer Karriere, wo Sie mit dem Gedanken gespielt haben, sofort mit dem Leistungssport aufzuhören?*

Nein. Man hat schon mal darüber nachgedacht, gerade wenn es zum Ende der Karriere ging und man oft verletzt war oder auch viele Operationen hinter sich hatte, z. B. an der Band-

scheibe oder am Knie. Da musste ich schon überlegen, geht das weiter so und schaff ich das gesundheitlich. Ich war immer so ehrgeizig, dass ich sagte, ach komm, ein Jahr kannst du noch. Bis dann nachher wirklich gesundheitlich auch Schluss war.

8.) *Wie war das, wenn Sie auf Reisen zu Wettkämpfen (z. B. den Olympischen Spielen) waren? Hatte man währenddessen auch Freizeit und die Möglichkeit, sich ein wenig außerhalb der Stadien umzusehen?*

Bei Wettkämpfen nicht, weil da gab es ja die ganzen Vorkämpfe, bis man erstmal im Finale ist. Man muss jeden Tag ein Rennen bestreiten und das ist wirklich ganz harte Arbeit und danach war für mich ja immer noch die Staffel. Ich hatte relativ wenig Pause. Wir haben ja auch sehr viele Trainingslager gehabt, manchmal 3 Wochen, manchmal 5 Wochen. Da habe ich schon viel von der Welt gesehen.

9.) *Haben Sie Kinder? Und welchen Einfluss hatte Ihre sportliche Karriere auf Ihren privaten Lebensweg?*

Ich habe eine kleine Tochter. Die ist zwar auch sportlich, aber sie ist eher am Reiten interessiert.

10.) *Wie ging es Ihnen, als Sie Ihre Karriere aufgrund gesundheitlicher Probleme beenden mussten?*

Am Anfang war es schwer, denn es ist eine schwere Entscheidung. Ich habe mich mit meinem Arzt getroffen und der Befund einer Bandscheibenverletzung war da. Dann habe ich die Entscheidung getroffen, dass ich meine Spikes an den Nagel hänge und meine

Karriere beende.

11.) *Jetzt, wo Sie nicht mehr als Profisportlerin tätig sind, was machen Sie beruflich?*

Ich arbeite für das Hotel Neptun in Warnemünde. Da arbeite ich als Golfkoordinator und kümmere mich um alle Gäste, die Golf spielen wollen. Ich organisiere Schnuppergolf oder eigene Turniere, z. B. den Neptun Golf Cup. Im Winter bin ich im Trainingsbereich bzw. im Fitnessstudio und gebe Kurse oder Tipps für Wanderungen, was halt anliegt. Dadurch ist es schön und abwechslungsreich.

12.) *Treiben Sie selbst heute noch regelmäßig Sport?*

Ja. Ich habe leider nicht mehr so viel Zeit, da man das in den Alltag mit integrieren muss, aber 2-3 mal die Woche sieht man mich laufen. Ich bin jemand, der auch sehr gerne draußen trainiert, gerade bei den athletischen Sachen kann man sich sehr gut fit halten und das versuche ich ja.

13.) *Gab es für die WM-Medaille 4 x 400 m Gold auch Geld?*

Ja natürlich, da ich ja vom Profisport gelebt habe. Da gab es natürlich auch für die Meetings, die wir gelaufen sind, und auch für die Weltmeistertitel Geld.

14.) *Wie gefällt Ihnen Börgerender Rethwisch?*

Sehr gut! Ich bin viel in der Welt gereist und habe auch schon viel gesehen. Wir können schon stolz darauf sein, wo wir leben und das ist ein ganz toller Fleck. Wir leben hier total gerne und das gefällt uns super gut. Das ist auch ein Grund, warum ich hier arbeite.

15.) *Haben Sie noch Kontakt zu den anderen 3 Läuferinnen von 1997?*

Unregelmäßig, aber wir haben immer noch in losen Abständen Kontakt, aber nicht mehr so eng, da jeder doch seinen eigenen Lebensweg geht.

16.) *Gibt es nicht Grenzen für den Menschen bei Schneller/Höher/Weiter?*

Sicher, und wir werden sehen, wie weit das noch geht. Man sieht ja, es geht immer ein Stückchen weiter, aber irgendwann sind auch Grenzen. Ich denke, viele Rekorde werden nicht mehr gebrochen.

Vielen Dank, dass wir Sie interviewen durften, Frau Breuer.

Paul Baade, Lorenz Dietrich und
Sören Kilian Schröder

Sportliche Erfolge von Grit Breuer

- 1988: Olympische Spiele: Einsatz im Vorlauf der 4-mal-400-Meter-Staffel, die Platz 3 belegte; Junioren-Weltmeisterschaften: Platz 1 (51,24 s)
- 1990: Europameisterschaften: Platz 1 im 400-Meter-Lauf; Platz 1 mit der 4-mal-400-Meter-Staffel (3:28,22 min, zusammen mit Annett Hesselbarth, Manuela Derr und Petra Schersing)
- 1991: Weltmeisterschaften: Platz 2 (49,42 s) im 400-Meter-Lauf; Platz 3 in der 4-mal-100-Meter-Staffel (zusammen mit Katrin Krabbe, Sabine Richter und Heike Drechsler); Platz 3 mit der 4-mal-400-Meter-Staffel (zusammen mit Uta Rohländer, Katrin Krabbe und Christine Wachtel)
- 1996: Olympische Spiele: Platz 3 mit der 4-mal-400-Meter-Staffel (zusammen mit Uta Rohländer, Linda Kisabaka und Anja Rücker); Platz 8 im 400-Meter-Lauf
- 1997: Weltmeisterschaften: Platz 1 mit der 4-mal-400-Meter-Staffel (zusammen mit Anke Feller, Uta Rohländer und Anja Rücker)
- 1998: Europameisterschaften: Platz 1 im 400-Meter-Lauf
- 1999: Weltmeisterschaften: Platz 3 mit der 4-mal-400-Meter-Staffel (zusammen mit Anke Feller, Uta Rohländer und Anja Rücker)
- 2001: Weltmeisterschaften: Platz 2 mit der 4-mal-400-Meter-Staffel (zusammen mit Florence Ekpo-Umoh, Shanta Ghosh und Claudia Marx)
- 2002: Europameisterschaften: Platz 1 mit der 4-mal-400-Meter-Staffel (zusammen mit Florence Ekpo-Umoh, Birgit Rockmeier und Claudia Marx)

Mit den 49,42 s bei den Weltmeisterschaften 1991 in Tokio stellte Breuer einen bis heute bestehenden Junioren-Weltrekord auf. (Stand August 2009). Auch über 4-mal 100 sowie 4-mal 400 Meter war Breuer mit der DDR-Staffel zwischenzeitliche Mitinhaberin der jeweiligen Junioren-Weltrekorde.

Das ärgert mich ...

Der Driftweg ist für mich eine der schönsten Strecken, um an den Strand zu gelangen.

Ärgerlich finde ich allerdings, dass hier, wie auch an anderen Stellen der Gemeinde, immer wieder Hausmüll in öffentlichen Abfallkörben entsorgt wird. Selbst auf dem Kinderspielfeld fliegen die Kaffeefilter herum, nachdem Füchse, Katzen oder Vögel in den Körben gewühlt haben.

Ich kenne Zeitgenossen, die bei uns ihren ersten Wohnsitz gemeldet haben, aber keine Mülltonne besitzen.

Wie geht das? Hausmüll in öffent-

lichen Tonnen zu entsorgen, die zudem überwiegend ohne Deckel aufgestellt sind, ist in meinen Augen schlicht unsozial: Einer spart sich die Müllgebühren, alle Bürger zahlen über ihre Steuern den Einsatz der Bauhofmitarbeiter fürs Säubern.

Dabei haben die Männer vom Bauhof wahrlich sinnvollere Aufgaben, als illegalen Abfall wegzuräumen. Gleiches gilt für Zigarettenkippen am Strand oder Hundehaufen im öffentlichen Raum, aber das ist leider ein neuer Ärger.

Hildegard Selle

Unsere Altersjubilare von Oktober bis Dezember

OKTOBER

03.10.15

Gertrud Peters, Rethwisch
zum 84. Geburtstag

04.10.15

Jutta Senechal, Rethwisch
zum 65. Geburtstag

06.10.15

Hans-Hartwig Jahning, Rethwisch
zum 82. Geburtstag

07.10.15

Heidrun Kräbl, Börgerende
zum 71. Geburtstag

09.10.15

Ingrid Buth, Börgerende
zum 73. Geburtstag

10.10.15

Dr. Armin Haupt, Rethwisch
zum 74. Geburtstag

11.10.15

Sebald Koop, Börgerende
zum 77. Geburtstag

12.10.15

Klaus Beckmann, Börgerende
zum 71. Geburtstag

12.10.15

Karl-Heinrich Joost, Rethwisch
zum 76. Geburtstag

16.10.15

Dieter Junge, Börgerende
zum 75. Geburtstag

17.10.15

Lothar Schwonke, Börgerende
zum 74. Geburtstag

Hans-Hartwig Uplegger, Rethwisch
zum 73. Geburtstag

19.10.15

Heidi Kunde, Rethwisch
zum 75. Geburtstag

21.10.15

Erich Golz, Börgerende
zum 79. Geburtstag

22.10.15

Waltraut Willauschus, Börgerende
zum 84. Geburtstag

23.10.15

Peter Faust, Börgerende
zum 70. Geburtstag

26.10.15

Christel Homfeldt, Rethwisch
zum 72. Geburtstag

NOVEMBER

03.11.15

Christa Metschies, Rethwisch
zum 80. Geburtstag

04.11.15

Liesbeth Schulz, Börgerende
zum 90. Geburtstag

07.11.15

Lutz Boy, Rethwisch
zum 75. Geburtstag

07.11.15

Bärbel Böse, Börgerende
zum 73. Geburtstag

08.11.15

Erika Lembke, Börgerende
zum 74. Geburtstag

09.11.15

Ingrid Rillich, Rethwisch
zum 72. Geburtstag

10.11.15

Ilse Ziech, Rethwisch
zum 86. Geburtstag

12.11.15

Angelika Ackermann, Rethwisch
zum 65. Geburtstag

13.11.15

Friedrich Hutter, Rethwisch
zum 72. Geburtstag

Klaus Wieck, Rethwisch
zum 65. Geburtstag

17.11.15

Werner Pfitzner, Börgerende
zum 94. Geburtstag

20.11.15

Gabriele Behn, Börgerende
zum 71. Geburtstag

22.11.15

Ingrid Dohnke, Rethwisch
zum 81. Geburtstag

23.11.15

Christian Bosecke, Rethwisch
zum 75. Geburtstag

24.11.15

Gerhard Koch, Börgerende
zum 80. Geburtstag

27.11.15

Ruth Hutschenreiter, Rethwisch
zum 81. Geburtstag

DEZEMBER

01.12.15

Lisa Gibcke, Rethwisch,
zum 83. Geburtstag

Karl-Fritz Lembke, Börgerende
zum 77. Geburtstag

02.12.15

Margret Wieck, Rethwisch
zum 65. Geburtstag

03.12.15

Hans-Joachim Peters, Rethwisch
zum 84. Geburtstag

Gertrud Wenig, Börgerende
zum 79. Geburtstag

05.12.15

Anna Fiebranz, Rethwisch
zum 88. Geburtstag

Birgit Lüssow, Börgerende
zum 73. Geburtstag

06.12.15

Gisela Jacob, Rethwisch
zum 73. Geburtstag

07.12.15

Paul-Friedrich Bautz, Börgerende
zum 88. Geburtstag

08.12.15

Ursula Schol, Rethwisch
79. Geburtstag

Marianne Koop, Börgerende
zum 76. Geburtstag

09.12.15

Udo Willauschus, Börgerende
zum 86. Geburtstag

Helga Gau, Rethwisch
zum 81. Geburtstag

Elfriede Priske, Rethwisch
zum 76. Geburtstag

Petra Martens, Börgerende
zum 72. Geburtstag

Barbara Jaeger, Börgerende
zum 65. Geburtstag

12.12.1944

Gerd Bera, Rethwisch
zum 71. Geburtstag

Joost Vitense, Rethwisch
zum 71. Geburtstag

13.12.15

Christel Senger, Börgerende
zum 81. Geburtstag

Anton Grygier, Rethwisch
zum 65. Geburtstag

14.12.15

Helmut Peters, Rethwisch
zum 65. Geburtstag

17.12.15

Dieter Meßall, Rethwisch
zum 73. Geburtstag

19.12.15

Marie-Luise Zeitz, Rethwisch
zum 72. Geburtstag

20.12.15

Horst Geschwend, Börgerende
zum 70. Geburtstag

22.12.15

Wilma Bautz, Börgerende
zum 90. Geburtstag

23.12.15

Manfred Buth, Börgerende
zum 77. Geburtstag

Ingrid Steffen, Börgerende
zum 76. Geburtstag

25.12.15

Michael Unger, Rethwisch
zum 72. Geburtstag

26.12.15

Christel Mahncke, Börgerende
zum 81. Geburtstag

Rainer List, Rethwisch
zum 65. Geburtstag

27.12.15

Ruth Telschow, Börgerende
zum 80. Geburtstag

29.12.15

Hans-Dieter Behn, Börgerende
zum 72. Geburtstag

30.12.15

Armin Baatz, Rethwisch
zum 82. Geburtstag



Herbstrezept

festkochend, gekocht oder gebraten, egal wie zubereitet, sie ist unverzichtbar. Die Kartoffel ist wichtiger Bestandteil in dem heutigen Rezept. In Verbindung mit dem Apfel wird das Gericht auch „Himmel und Erde“ genannt. Die Geschmäcker sind glücklicherweise ja unterschiedlich und die-

ses Gericht trifft vielleicht nicht jeden Geschmack! Man kocht die Kartoffeln halb gar und dann gibt man geschälte, in Stücke geschnittene säuerliche Äpfel dazu. Es werden immer halb soviel Äpfel genommen als wie man Kartoffeln verwendet. Beides wird nun zusammen gar gekocht. Ist der Apfel zu sauer, wird mit etwas Zucker abgeschmeckt. Zum Schluss wird Speck ausgelassen und dieses ausgelassene Fett wird über das fertige Gericht gegeben. Man reicht dazu die ausgelassenen Speckscheiben oder Frikadellen.

Ilona Bleeck



Der Anfang ist gemacht

Oft haben wir in letzter Zeit vom Sportverein berichtet. Ursachen waren natürlich die neue Anlage, aber auch die weiter steigende Anzahl an interessierten Kindern von 6–8 Jahren beim SV Rethwisch Fußball zu spielen. Mittlerweile sind es allein in dieser Altersgruppe F-Jugend 28 Kids, weitere Anmeldungen liegen vor. Nun kam die Anfrage eines Bürgers: „Was ist mit musikalisch interessierten Kindern und Jugendlichen?“

Am 23.09.2015 gab es dann das erste „Abtasten“ zu diesem Thema in der Conventer Schule. Daran nahm ich gemeinsam mit der Direktorin Fr. Lembke, der stellv. Direktorin Fr. Geißler und Hr. Prof. Steinhoff vom „Conventer Atrium“ teil. Schnell waren viele gemeinsame Themen gefunden, u.a.:

- kostenfreie Teilnahme von Schülern an den musikal. Veranstaltungen und Gesprächsrunden im „Conventer Atrium“
- Wie werden im Vorfeld die Schüler auf diese Themen vorbereitet?
- Wie berichten die Schüler dann in der Schule?
- Die Orgelmusik in Verbindung mit der Geschichte unserer Kirchenorgel...

Beginnen wollen Schule und Prof. Steinhoff Ihre Zusammenarbeit am 11.10.2015 mit einer Hommage an John Lennon durch den finnischen Pianisten Liro Rantala.

Ich wünsche eine lange und im Interesse unserer Kinder/Jugendlichen erfolgreiche Zusammenarbeit.

Klaus Bergmann

Die Rechtsecke: ... post festum ...

Wir sind jahreszeitlich gesehen wieder im Herbst angekommen; der Sommer ist gegangen. Und nicht nur der Sommer. Gegangen ist auch die Hauptsaison und wieder haben uns sehr viele Urlauber und Gäste gut erholt und zufrieden verlassen. Einzelfälle aber bilden die Ausnahme zu diesem Grundsatz und geben die Anregung, für meinen heutigen Beitrag: post festum ...

Nicht jeder Vermieter bekommt von seinen Gästen aus der Saison Dankesgrüße aus dem Lande. Als Rechtspraktiker sind mir auch natürlich Fälle bekannt, in denen im Nachhinein aus verschiedenen Gründen Kummer entstanden ist. Mitunter und im Einzelfall vielleicht auch berechtigt, häufig aber vermeidbar, wenn typische Fehler von vornherein bei der Vermietung von Ferienwohnungen und Ferienzimmern nicht gemacht worden wären. Auf einige dieser Fehler will ich aufmerksam machen:

Für Buchungen in Ferienwohnungen gilt das Deutsche Mietrecht. Auch für die Vermietung von Ferienwohnungen gibt es standardisierte Musterverträge. Es empfiehlt sich immer, den Mietvertrag in Schriftform festzuhalten. Das beugt Auseinandersetzungen vor. Mietverhältnisse, wie bei der Ferienvermietung, werden für einen festen, befristeten Zeitraum abgeschlossen und sind deshalb in der Regel weder für den Vermieter noch für den Mieter kündbar. Ausnahme: Liegen wichtige Gründe vor, kann außerordentlich gekündigt werden (§ 542 Abs. 2 BGB). Kann z. B. ein Mieter den Urlaub nicht antreten, weil er aus Gründen, die in seiner Person liegen, an der Ausübung seines vereinbarten Gebrauchsrechts gehindert ist, ist er in so einem Fall nicht von der Entrichtung der Miete befreit (§ 537 Abs. 1 BGB). Das Thema „Stornokosten“ ist in diesem Zusammenhang nicht ganz unkompliziert. Ein Hinweis auf spezielle Stornokosten muss nämlich nicht ausdrücklich im Mietvertrag aufgenommen werden, denn solche möglichen Ansprüche er-

geben sich für den Vermieter schon alleine aus dem Gesetz. Im Übrigen ist der Begriff „Storno“ nicht im Mietrecht zu Hause, sondern genau genommen im Reiserecht. In diesem Zusammenhang ist der Hinweis angebracht, darauf zu achten, dem Gast nicht ein Paket an Leistungen zu einem Gesamtpreis anzubieten, denn das kann im Streitfall schnell dazu führen, dass die eingegangene vertragliche Beziehung dem Pauschalreiserecht unterliegt und dann eben nicht mehr dem Mietrecht. Das hat durchaus weitreichende Konsequenzen. In einem Mietvertrag sollte deshalb eine realistische Regelung über die Höhe einer möglichen Entschädigung für den Vermieter aufgenommen sein, falls der Mieter nicht anreisen kann. Die Höhe der Entschädigung unterliegt immer der Einzelfallprüfung, besser der Einzelfallvereinbarung. Es gibt mehrere obergerichtliche Entscheidungen die einheitlich dabei sagen, dass 100 % des Mietpreises selbst dann als Entschädigung zu hoch sind, wenn die Mitteilung über die Nichtanreise des Gastes erst einen Tag vorher erfolgt. Der Vermieter muss sich in einem solchen Fall ersparte Kosten für Bettwäsche, Strom, Heizung und ggf. Frühstücksversorgung anrechnen lassen.

Achten Sie auch darauf, dass in einem Mietvertrag die Mieter genau identifizierbar aufgenommen sind. Der Mieter ist namentlich, mit seiner Adresse, möglichst auch mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse zu identifizieren. Bucht ein Ehepaar, empfehle ich im Idealfall die Aufnahme von beiden als Mieter. Nur dann und so haften sie im Zweifel gesamtschuldnerisch. Das kann im schlimmsten Fall mal nicht ganz unwichtig sein.

Bieten Sie Ihre Ferienwohnung im Netz an, haben Sie als Online-Anbieter auch eine so genannte Impressumspflicht. Das heißt, auch Sie als Vermieter müssen sich identifizieren. Dazu gehören die genaue Angabe Ihrer Adresse, einer E-Mail-Adresse und die Angabe einer aktuellen Telefonnummer. Diese

Angaben müssen in Ihrem Online-Angebot gut sichtbar aufgenommen sein. Bei Ihren Preisangaben müssen Sie unbedingt beachten, dass Sie jeweils für den Mieter gut erkennbar Endpreise angeben. Zusätzliche Kosten wie die der Endreinigung oder Saisonzuschläge dürfen nicht gesondert gefordert werden. Damit würde ein Verstoß gegen die Preisangabenverordnung vorliegen, wonach stets Endpreise auszuweisen sind. Eine Ausnahme von dieser gesetzlichen Grundlage sind die verbrauchsabhängigen Kosten, die gesondert ausgewiesen werden können, sofern sie nicht im Mietpreis anteilig einkalkuliert sind.

Bei größeren Vermietungseinheiten ist es aus der Erfahrung heraus zweckmäßig, eine vollständige Inventarliste zum Bestandteil des Mietvertrages zu machen. Nur so lässt sich zuverlässig feststellen und nachweisen, in welchem Zustand und mit welcher Ausstattung der Mieter die Wohnung übernommen und verlassen hat. Erkennt der Mieter nämlich die Inventarliste an, übernimmt er die Beweislast dafür, dass bestimmte Gegenstände eventuell nicht vorhanden waren.

Ich empfehle jedem Vermieter, bei der Beschreibung seines Objektes weitgehend realistisch zu bleiben. Überzogene Beschreibungen könnten als verbindliche Zusicherungen vom Mieter verstanden werden. Treffen dann diese Angaben aber nicht zu, besteht möglicherweise für den Mieter ein Anspruch auf Minderung der Miete. Im krassen Fall könnte auch eine fristlose Kündigung gerechtfertigt sein. Überzogene Beschreibungen betreffen z. B. Angaben über die Entfernung zum Strand, Meerblick, aber auch eine übertriebene Darstellung des Wohnkomforts.

Fehler können auch gemacht werden bei der Vereinbarung einer Anzahlung bei Mietvertragsabschluss (Buchungsbestätigung). Grundsatz ist: Der Vermieter kann natürlich eine Anzahlung fordern. Diese muss aber angemessen sein. In der Rechtsprechung hat sich bei der Anzahlung als Prozentsatz 20 %

eingebürgert. Die sofortige und vollständige Zahlung des Reisepreises könnte z. B. bei Buchungen bis zu 14 Tagen vor Reiseantritt gefordert werden.

Als Vermieter sind Sie nicht zur Rechtsberatung Ihrer Mieter über Versicherungsschutz verpflichtet. Ein Hinweis auf eine Reiserücktrittskostenversicherung und ggf. auf eine erweiterte Haftpflichtversicherung ist angebracht.

Die Reiserücktrittskostenversicherung schützt den Mieter insbesondere, wenn die Reise infolge von Krankheit, Unfall, Tod oder Arbeitslosigkeit nicht angetreten werden kann. Die erweiterte Haftpflichtversicherung sollte der Mieter prüfen, weil in der gewöhnlichen Haftpflichtversicherung meistens das Mobiliar und Eigentum Dritter nicht erfasst ist. Kommt es aber zu einem Schadensfall in den Mieträumen, wäre der erweiterte Haftpflichtversiche-

rungsschutz von Nöten. Befindet sich Ihre Wohnung in einer Eigentümergemeinschaft, kann durch Gemeinschaftsordnung die Nutzung Ihrer Wohnung als Ferienwohnung verboten sein. Die Gemeinschaftsordnung einer Eigentümergemeinschaft kann es nämlich einzelnen Wohnungseigentümern verbieten, seine Eigentumswohnung an ständig wechselnde Feriengäste zu vermieten. Dieses Verbot muss aber ausdrücklich in einer Gemeinschaftsordnung enthalten sein. Fehlt ein solches Verbot, wären nachträgliche entgegenstehende Beschlüsse der Eigentümergemeinschaft nichtig.

Wenn ich eingangs dafür plädiert habe, einen Mietvertrag mit den Gästen abzuschließen, dann hatte ich auch den äußersten Fall vor Augen, den an und für sich sicher keiner wünscht. Müssen Sie einen Gast wegen fehlendem Mietpreis oder wegen Schadenersatz ver-

klagen, müssten Sie im Zweifel die Klage am Wohnort Ihres Gastes anhängig machen. Das hätte zur Folge, dass Sie im Zweifel durch die halbe Republik reisen müssten. Liegt Ihrem Anspruch ein Mietvertrag zugrunde, muss die Klage ausschließlich bei dem Gericht eingereicht werden, in dessen Bezirk die Wohnung liegt. Das ist in der Regel für Sie als Vermieter von Vorteil.

In der gebotenen Kürze wollte ich auf einige wesentliche Gesichtspunkte hinweisen. Wer sich entschließt, seine Ferienvermietung ausschließlich leger und auf Vertrauensbasis zu führen, kann Gefahr laufen, im Einzelfall dann doch durchaus größere Fehler gemacht zu haben. Mit meinem Artikel wollte ich Sie davor für die Zukunft bewahren.

Ihr
Dr. Markus Picha



Hier ist die Briefkasteneinheit wieder in Ordnung und liebevoll bemalt. Vorher hatten Chaoten die Zeitungsrolle gewaltsam entfernt, Dummheit oder nicht ausgelastet?

Berichtigung zur 41. Ausgabe des Conventer Boten

In dem von mir geschriebenen Artikel über den Jagdverein bzw. der Jagdgenossenschaft haben sich bedauerlicherweise Fehler eingeschlichen. Der erste Pächter war nicht Herr H. Liskow, sondern Herr M. Liskow, es wurde aus dem M, welches für Manfred steht, ein großes H eingesetzt. Auch aus Frau L. Krüger wurde Frank Krüger. Ich bitte bei den beteiligten Personen ganz herzlich um Entschuldigung! Auch war es sicherlich kein Rauhwild, sonder Raubwild.

Mit freundlichen Grüßen Ilona Bleeck

Conventer Atrium – anstehende Veranstaltungen

Prof. Dr. med. Gustav Steinhoff, Börgerender Str. 10c, www.conventer-atrrium.eu

Samstag 3. Oktober

19:30 Uhr

Della Miles – Acoustic Soul Concert

Della Miles präsentiert ein akustisches unplugged Country-Soul Programm.
VVK €35,-/25,-

Sonntag 11. Oktober

19:30 Uhr

Iiro Rantala (Piano) – WORKING CLASS HERO

Am 11.10.2015 präsentiert der finnische Pianist Iiro Rantala sein Programm „My Working Class Hero“ als Hommage an John Lennon.
VVK €35,-/25,-

Montag 23. November

19:30 Uhr

Depression und Burn Out

Conventer Gespräch – Erkrankungen als Flucht vor dem gesellschaftlichen Druck – VVK €10,-

Samstag 28. November

19:30 Uhr

Jazz at heart & friends

A Christmas Concert

VVK €35,-/25,-

Dienstag 1. Januar 2016

17:00 Uhr

Novecento – Die Legende vom

Ozeanpianisten – Novecento (it. „Neunzehnhundert“, eigtl. „Neunhundert“), im deutschsprachigen Raum auch mit dem Untertitel „Die Legende vom Ozeanpianisten“ versehen, ist ein Monolog des italienischen Schriftstellers Alessandro Baricco: Uta Gosselk-Perschmann (Sprecherin) und Gustav Steinhoff (Piano) – VVK € 20,-/10,-

Sonntag 9. Januar 2016

19:30 Uhr

Emilio Peroni (Piano)

Der zahlreich ausgezeichnete Pianist Emilio Peroni präsentiert eine Auswahl an Stücken von Franz Schubert, Gabriel Fauré, Franz Liszt, Maurice Ravel und Ludwig von Beethoven.
VVK 35,-/25,-

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 15.30-16.30 Uhr oder nach
Vereinbarung im
Gemeindebüro im Feuerwehrhaus
OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon (03 82 03) 8 18 17
Fax (03 82 03) 73 63 57

Internet-Homepage der Gemeinde:
www.borgerende-rethwisch.de

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
**die Verwaltung (das Amt) unserer
Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land

Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0

Öffnungszeiten:

Di., Mi., Do. 9.00 – 11.30 Uhr

Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr

Kreisverwaltung LRO (0 38 43) 755-0



Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub

Petra Benkenstein (03 82 03) 8 13 57

Ev. Kirchgemeinde

Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12

Kindertagesstätte und Hort

Marianne Schön (03 82 03) 2 26 39 40

Schule Rethwisch Sekretariat

Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30

Seniorenbetreuung

Regina Person (03 82 03) 8 18 18

Tourist-Information/ Heimatemuseum/Bibliothek

(Seestr. 14):

Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73

eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de

Winteröffnung (15. Okt.-14. Apr.):

Di./Do. 09.00 – 12.00 Uhr

Sommeröffnung (15. Apr.-14. Okt.):

Montag-Freitag 09.00 – 13.00 Uhr

Arztpraxis Rethwisch

Antje Schulz

Schulstraße 5 (03 82 03) 74 16 60

Feuerwehr

Gemeindewehrführer Robert Weigel
0172/3139529

Feuerwehr Jugend

Jugendwart Tobias Goldberg
0173/4697358

Sportverein

Michael Boelter 0172/9011601

Wasserwehr

Rene Zarniko 0152/3392324

... und in Bad Doberan:

Notruf: 112

Krankenhaus

Hohenfelde (03 82 03) 94-0

Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0

Rettungsstelle (03 82 03) 6 24 28

Post (Am Markt 15)

Öffnungsz.: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-
Rethwisch nebst Bahrenhorst«

- objektiv und überparteilich -

Auflage: 1.000 Exemplare,

Verteilung kostenlos an alle Haushalte der
Gemeinde und Interessierte,

Redaktionsschluss: 21. September 2015

HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch

c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION

Koordination der Redaktion / Aus der Gemeinde-
vertretersitzungen, Verbindung zur Druckerei
Klaus Bergmann, Tel.: (038203) 822 51

Kultur/Veranstaltungen/Mundart/Rechtsecke/
Geschichten

Ilona Bleek, Tel.: 0174-6877 771 (hdy)

Kinder/Jugend/„Junger Bote“/Kirche/Sport/
Feuer- und Wasserwehr/Senioren/sonst. Vereine
Michael Boelter, Tel.: 0172-9011 601 (hdy)

Tourismus/Dorfchronik/Hinweise/Kritik und
Anregungen

Heike Kunert, Tel.: 0151 4010 3969 (hdy)

Dr. Uwe Hack

Verantw. i.S.d.P.

Klaus Bergmann, Seestraße 38, 18211 Börgerende

Künstlerische Gestaltung

Hans-Rüdiger Pentz, Tel.: (038203) 815 86

eMail der Redaktion:

conventer-bote@web.de

LAYOUT + DRUCK

HAHN Media + Druck GmbH

Steinbecker Weg 1c · 18107 Rostock-Elmenhorst

Telefon +49(0)381 77 801-0

kontakt@druckerei-hahn.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Verei-
ne/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redak-
tion) selbst verantwortlich. Leserbriefe geben
nicht die Meinung der Redaktion oder des
Herausgebers wieder. Kürzungen sind vorbehal-
ten, ebenso redaktionelle Veränderungen von
überlassenen Beiträgen. Für unaufgefordert ein-
gesandte Manuskripte und Fotos übernehmen die
Redaktion und der Herausgeber keine Haftung.
Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der
Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.

**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe 30.11.2015**

Witz up Platt ...

In ein Hotel fröggt de Portier denn Lierling: „Du
griest ja de ganze Tied so, wat is denn?“ De Jung
griest noch mehr: „Ick hew uns Koeksch gistern
Abend Juckpulver in't Bett streut, un uns Chef,
de kratzt sich hüt all denn ganzen Morgen!“

De Käpten kiekst sich denn Kierl genau an, de
vor em steiht. „So, so, Se willen also bi mi as
Leichtmatrose anheuern. Koennen Se oever-
haupt stemmen?“ „Nee, Käpten, äver ich kann
in thein Spraken um Hülp raupen!“